

Zoos leisten einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.
 Viele von der Ausrottung bedrohte Tiere sind in Zoos zu sehen.
 Dort werden sie den Besuchern nicht nur gezeigt, sondern auch erforscht und gezüchtet
 und so vor der Ausrottung bewahrt.
 (☞ Lies dazu die beiden Hefte „Wofür sind Zoos gut?“ und „Zoos und Artenschutz“)

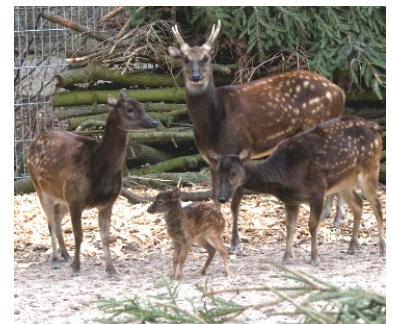
Die europäischen Zoos haben spezielle Programme entwickelt, die dabei helfen sollen,
 den Bestand bedrohter Tierarten in den Zoos zu managen.
 Sie heißen EEPs (= Europäische Ex-situ-Programme).
 Ex-situ bedeutet: außerhalb der natürlichen Lebensräume, also in den Zoos.

**Leider verschlimmert sich die Situation für viele Tierarten in ihren ursprünglichen
 Lebensräumen und die Zahl der bedrohten Arten wächst ständig an.
 Viele Lebensräume werden auch weiterhin beeinträchtigt oder sogar zerstört.**

Die Zucht in den Zoos sowie Schutzmaßnahmen in den Lebensräumen werden für den Erhalt
 der Tierarten also immer wichtiger. Die Zoos müssen dafür ihre Strategien ständig überprüfen
 und zum Teil anpassen oder ganz neue entwickeln. So wurden zum Beispiel die Europäischen
 Erhaltungszuchtprogramme zu den Ex-situ-Programmen weiterentwickelt.



Auch der Zoo in Landau beteiligt sich an ca. 30 EEPs.
 Für den Prinz-Alfred-Hirsch führt der Zoo Landau das EEP.
 Diese Tierart ist extrem selten und es gibt nur noch sehr wenige Tiere.
 Deshalb werden in diesem EEP nicht nur in Zoos gehaltene Hirsche,
 sondern auch der Bestand in der Natur in das Management einbezogen.



Auf allen Gehegeschildern von Tierarten, die zu einem EEP gehören,
 findest du das EEP- Logo.